



Zeichnung von Franz Stuck

Karikatur auf Gustav Laverenz

(Aus „Georg Jacob Wolf, Münchener Kunstlerfeste“)

beim Anziehen des mit Blümchen geschmückten Kostüms mütterlich ermahnt:

Nur da mir am Vergimeinnicht,
Um Gotteswill'n, nix g'schieht.

Die Münchener Feste waren um so schöner, je unoffentlicher sie waren. Die „bals pars“ waren vielen schon nicht genug „pars“. Die herrlichsten Feste waren die ganz geschlossenen in den Ateliers. Von den Karnevalsnachten bei Kaulbach und später bei Stuck erzählt heute noch wehmütig die Legende. Wir Späteren haben die lustigsten Faschingsnachte in den groen Münchener Pensionen mitgemacht, wenn das ganze Haus in ein Tanzlokal umgebaut, umgeschmuckt, umgeleert war. Damals war München die internationalste Stadt Deutschlands. Junge Amerikanerinnen

(für den Karneval der ganzen Welt unentbehrlich wegen ihres Heihunger nach festlichen Rauschstunden), schrecklich dämonische Serben, schlicht konversierende Wiener Offiziere, die tuschelnden Elevinnen der verschiedenen Mal-schulen, sehr kunst-sinnige und schweigsame Brauerssohne aus Ansbach und Ingolstadt, ein paar ironisierende Abgesandte aus der literarischen Torggelstube und sehr viel blonde, rosige, neugierige junge Damen aus Bogenhausen, die alle Kunstgewerbe studierten, ein Studium, das ja jahrelange Unterbrechungen verträgt. Wochenlang konnte man in diesen Münchener Pensionen nachts kein Auge zutun,



Der Komponist am Morgan

Karikatur von Wilhelm Busc

Krempelsetzer, der Hauskomponist „Jung-Münchens“

(Aus „Georg Jacob Wolf, Münchener Kunstlerfeste“.)